

# Reise in fremde Welten

Ulrich Fälker entführt die Gäste im Heimathaus nach Kolumbien. Er erklärt, warum dort Studenten mit der Schreibmaschine auf der Straße warten.

■ **Borgholzhausen** (Anke). Kolumbien ist ein Land an der Nordspitze Südamerikas. Die Landschaft ist geprägt von Regenwäldern, den Höhen der Anden und zahlreichen Kaffeeplantagen. In der Hauptstadt Bogotá pulsiert das Leben. Hier ist vor allem das Viertel Zona Rosa für seine Restaurants und Geschäfte bekannt. Kolumbien hat viel zu bieten. Und Ulrich Fälker hat die gesamte Vielfalt des Landes gesehen. In einem fesselnden Bildervortrag, gespickt mit kurzen Videos, erzählte er von seiner Reise.

Und die führte zuerst in die Hauptstadt. Besser gesagt, in deren Randgebiete, wo die armen Menschen wohnen. Sie bieten im Zentrum Waren, Dienstleistungen und Unterhaltung an. „Zum Beispiel der

Student mit seiner Schreibmaschine, der lesen kann und Behördenpost ausfüllt. Denn längst nicht jeder in Kolumbien kann schreiben und lesen“, so Fälker

Andere bereiten am Straßenrand Gerichte zu, bieten Feldfrüchte an, tanzen, musizieren oder sind mit einem kleinen Straßentheater unterwegs. „Diese Menschen sind es, die Bogotá bunt machen“, so der Erdkundeführer. Und dann gibt es das Areal der Reichen. Hier sind die Häuser mit hohen Zäunen umgeben, es werden Elektrizität und Wachen eingesetzt. „In einer Stadt, in der Arm und Reich so nah beieinander sind, ist das verständlich“, sagte Fälker.

Er stellte den Gästen im Heimathaus verschiedene Menschen der Stadt vor. Darunter

Julia und Felipe, die in Bogotá eine Bierkneipe eröffnet haben. Dann den Bierbrauer Carlos, der aus Venezuela geflohen ist. Und schließlich Katharina, die für den UNHCR arbeitet und sich um Flüchtlinge kümmert. Nicht etwa um die, die in das Land hineinkommen. „Es gibt 7,5 Millionen Binnenflüchtlinge“, erzählte die Frau.

Weiter ging's zur Hafenstadt Cartagena an der Karibikküste. Sie verfügt über eine ummauerte koloniale Altstadt, eine Festung aus dem 16. Jahrhundert. Und natürlich ist Ulrich Fälker mit seiner Frau Sabine auch in die Anden geklettert. Hier hat er tolle Pflanzen und vor allem Kaffeeplantagen gesehen. „Die Kaffeebohnen werden hier seit über 100 Jahren im Einklang mit der



Ulrich Fälker präsentierte im Heimathaus die facettenreiche Welt Kolumbiens. Er war in der Hauptstadt, aber auch in der Wildnis der Anden und des Regenwaldes.

FOTO: ANKE SCHNEIDER

Natur geerntet“, so Fälker. Aus diesem Grund wurde die Kaffeelandschaft im Valle de Cocora 2011 zum Weltkulturerbe erklärt.

Fälker stellte den Anwesenden Kaffeeröster Roberto vor, nahm sie mit zu den Bananenplantagen und den Smaragdminen und zeigte ihnen die Kondore der Anden, die mit

15 Kilogramm Körpergewicht und drei Metern Spannweite zu den beeindruckendsten Vögeln gehören. Er zeigte den Gästen die ländlichen Gebiete und die Landwirtschaft, aber auch die riesigen Treibhäuser, in denen Rosen für Europa gezüchtet werden. „Die Menschen werden schlecht bezahlt und man verwendet natürlich

auch Spritzmittel“, sagte Ulrich Fälker. Wohl aus diesem Grunde habe er die Rosenfarmen nicht besichtigen dürfen.

Der professionell gemachte Bildervortrag und die gekonnte Erzählweise des Referenten ließen die Gäste einen tiefen Einblick in ein Land bekommen, von dem hierzulande wenig die Rede ist.